

Themen

Katharina Krug

Corona als Chance?!

Is the corona crisis also a chance?

Ein Praxisbericht aus der Universitätsbibliothek Kassel

A practical experience report from the university library in Kassel

<https://doi.org/10.1515/bd-2020-0104>

Zusammenfassung: Während des Corona-Lockdowns wurden die meisten Bibliotheken geschlossen. In dieser Zeit waren die Nutzerinnen und Nutzer vor allem auf elektronische Medien angewiesen. Das Beispiel der UB Kassel zeigt, wie stark der Wunsch nach E-Books war. Das Bibliothekspersonal und auch die Verlage haben innerhalb kürzester Zeit neue Dienstleistungen angeboten. Die Universität Kassel reagierte tagesaktuell auf die neuen Entwicklungen. So wurde bspw. die Lehre auf digital umgestellt und das mobile Arbeiten für die Beschäftigten eingeführt.

Schlüsselwörter: E-Medien, Corona, RMS, Kanopy, Home-Office, E-Books

Abstract: During the lockdown due to coronavirus most libraries were closed and users had to rely on e-media services. The example of the university library in Kassel shows that there was a huge demand for e-books. Library staff and publishers came up with new services in almost no time. The University of Kassel reacted flexibly to the developments on a daily basis, moving from analog to digital in learning and teaching, and introducing mobile working conditions for employees.

Keywords: E-media, coronavirus, RMS, kanopy, work from home, e-books

Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr ganz Deutschland verändert: Lockdown, Maskenpflicht, Abstands- und Hygieneregungen gehören nun zu unserem

Alltag. Auch Bibliotheken mussten flexibel auf die Neuerungen reagieren. Mehrere Wochen waren sie geschlossen, erst nach und nach konnten sie unter Auflagen wieder öffnen.

Die Universitätsbibliothek Kassel war vom 17.03. bis 19.04.2020 geschlossen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im Home-Office arbeiten. Per E-Mail war die Bibliothek weiterhin erreichbar, ein Austausch innerhalb des Kollegiums fand mit Hilfe von Video- und Telefonkonferenzen statt.

Während der Schließzeiten waren somit nur noch die elektronischen Bestände für die Nutzerinnen und Nutzer verfügbar. So war es kein Wunder, dass sich kurzzeitig die Erwerbungsünsche zu 100 Prozent auf E-Medien – insbesondere auf elektronische Bücher – konzentrierten; normalerweise betreffen nur rund 15 Prozent der Bestellwünsche E-Books (85 Prozent Print). Im Zeitraum 01.03. bis 30.04.2019 verzeichneten wir bspw. 395 E-Book-Bestellungen, zur gleichen Zeit im Jahr 2020 765.

Leider konnten nicht alle Wünsche erfüllt werden, da es von manchen Titeln keine Campuslizenz gibt, die E-Books unter Umständen überteuert waren (teilweise das Zehnfache des Printpreises) oder die Konditionen einen Kauf nicht zuließen (bspw. kann der gewünschte Titel nur in einem Paket oder mit einer Mindestbestellmenge erworben werden). Dennoch konnten 67 Prozent der angefragten E-Books im Zeitraum 16.03. bis 29.05.2020 erworben werden (599 von insgesamt 895 Titeln).

Ein großer Vorteil bei der Bewältigung der zahlreichen Anfragen war unser RMS (Resource Management System) der Firma *Sempertool*, das wir bereits seit 2014 im Einsatz haben. Dadurch konnten wir einen besseren Überblick behalten, wussten, wie der Status jedes einzelnen E-Books war (angefragt, bestellt, freigeschaltet) und konnten direkt Sammlungen anlegen, falls ein Verlag eine Mindestbestellmenge voraussetzte.

Um der großen Nachfrage nach E-Books gerecht zu werden, wurden neben dem bereits bestehenden DDA (Demand-Driven Acquisition) mit dem Anbieter *ProQuest* noch sechs EBS-Projekte (Evidence Based-Selection) durchgeführt. Aufgrund der Pandemie boten viele Verlage Kurzzeit-EBS-Modelle mit einer Laufzeit von drei Monaten an. Alle verfügbaren E-Books der Verlage *Beltz*, *Campus*, *Duncker & Humblot*, *Kohlhammer*, *Mohr Siebeck* und *Wiley* wurden mit Hilfe der hessischen Verbundzentrale in unseren Katalog eingespielt, sodass ein direkter Zugriff ermöglicht wurde. Allein unsere DDA- bzw. EBS-Modelle sorgten dafür, dass kurzzeitig 83.000 Titel für die Kasseler Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung standen.

Positiv zu bewerten war auch das Angebot von verschiedenen Anbietern, ihre elektronischen Bestände für Bibliotheken frei zur Verfügung zu stellen. Auf der Einstiegsseite der UB-Homepage wurde direkt darauf hingewiesen, sodass man



Abb. 1: Katalogrecherche / Foto: Universitätsbibliothek Kassel.

mit ein paar Klicks die E-Books, E-Journals und Datenbanken aufrufen konnte. Außerdem wurden alle freigeschalteten Angebote im Katalog verankert, sodass auch der Zugriff darüber gewährleistet war.

Ganz unabhängig von der Corona-Krise konnten wir zwei weitere digitale Dienstleistungen einführen: Seit dem 01.02.2020 haben wir *Kanopy* lizenziert, eine Streaming-Plattform mit ca. 20.000 Spielfilmen, Dokumentationen und Filmklassikern. Damit sind wir die erste Bibliothek in Hessen, die ihren Nutzerinnen und Nutzern solch eine Plattform zur Verfügung stellt. Auch hier läuft ein PDA-Projekt (Patron-Driven Acquisition): Wird ein Film viermal aufgerufen, wird er automatisch für ein Jahr lizenziert.

Zudem startete am 01.07.2020 die *Onleihe*, ein Angebot, das vor allem unseren zahlreichen Regionalnutzerinnen und -nutzern zugutekommt. Vor allem in der Zeit, in der die Bibliothek geschlossen war, war diese Nutzergruppe benachteiligt. Viele Anbieter elektronischer Medien verbieten den Zugriff für Nicht-Hochschulangehörige von außerhalb des Campus. Diese Nutzergruppe darf nur in den Räumen der Bibliothek die E-Medien aufrufen.

Um all diese elektronischen Medien im Katalog finden zu können, wurde auch dort innerhalb eines Tages eine Verbesserung eingeführt: Normalerweise gibt es nur einen Sucheinstieg in unser Katalogportal. Nach Beginn einer Suche kann man dann über Facetten die Trefferliste einschränken. Nun wurde ein weiterer Sucheinstieg programmiert, der ausschließlich die Recherche im digitalen Bestand ermöglicht. So konnten unsere Nutzerinnen und Nutzer schnell und einfach auf die Medien zugreifen, die während der Schließzeit zur Verfügung standen.



Abb. 2: Screenshot Katalogeinstieg UB Kassel [Zugriff: 07.09.2020].

Während des Lockdowns wurden alle Arbeiten von zu Hause aus erledigt, sofern sie es zuließen. Elektronische Medien haben den Vorteil, dass man sie ortsunabhängig bearbeiten kann. Bis dato gab es im Geschäftsgang nur einen Schritt, der nicht elektronisch durchgeführt werden konnte: Die Rechnungsbearbeitung. Wie bei den Printbestellungen auch, wurden die Rechnungen als PDF-Datei der Gruppe E-Medien zugestellt, im Home-Office ausgedruckt, bearbeitet und als Postsendung in die Universität zurückgesandt. Dort wurden sie in der Finanzabteilung zur Anweisung gebracht. Dieser Schritt ist seit Juli 2020 hinfällig, denn nun wird – ebenfalls unabhängig von Corona, seit längerer Zeit vorbereitet – die elektronische Rechnungsbearbeitung eingeführt. Die Universitätsbibliothek Kassel ist eine der ersten hessischen Bibliotheken, die (bis Ende September 2020 im Pilotbetrieb) Rechnungen auf elektronischem Weg empfängt und verarbeitet. Dabei werden Print-Rechnungen, PDF-Rechnungen oder auch schon X-Rechnungen in einer extra dafür programmierten Software eingespeist, direkt dort von den Sachbearbeitern überprüft und zur Anweisung freigegeben – alles digital. Die Bearbeitungszeit vom Eingang der Rechnung bis zur Zahlung kann somit nach den ersten Einschätzungen von ca. drei Wochen auf ca. vier Tage reduziert werden.

Neben den vielen Änderungen und neuen Angeboten elektronischer Medien sorgte Corona dafür, dass zahlreiche weitere Optimierungen an der Universität



Abb. 3: Campuscard der Universität Kassel / Foto: Universitätsbibliothek Kassel.

eingeführt werden konnten: Seit vielen Jahren gibt es die CampusCard, eine Karte, die viele Funktionen ausweist.

Sie dient u. a. als Studienbescheinigung, Zahlungsmittel auf dem Campus, Bibliotheksausweis und ÖPNV-Fahrkarte. Wenn man Geld auf die Karte aufgeladen hat, konnte man bspw. bisher kopieren, scannen und seine Mahngebühren begleichen. Man war aber nicht verpflichtet, diese Zahlungsart in Anspruch zu nehmen, Bargeld wurde weiterhin akzeptiert. Nach Wieder-Öffnung der Bibliothek im April 2020 jedoch entschied die Universitätsbibliothek als Corona-Schutzmaßnahme, ausschließlich bargeldloses Bezahlen zu erlauben. Für dieses Vorhaben musste ein wichtiger Schritt in der Bibliothek umgesetzt werden: Bis dato konnte man Mahngebühren nur an der Servicetheke beim Bibliothekspersonal bezahlen. Daher wurden innerhalb kürzester Zeit die bereits bestehenden Selbstverbuchungsautomaten so programmiert, dass man nun auch dort selbstständig seine Gebühren begleichen kann. Somit können die Nutzerinnen und Nutzer die Bibliothek vollständig nutzen: Ausleihe, Rückgabe, Begleichung der Mahngebühren, Vormerkung und Bestellungen laufen in Selbstbedienung ab. Der Kontakt zwischen dem Bibliothekspersonal und der Nutzerschaft konnte vermieden werden. Erst im August 2020 wurden die ersten Servicetheken wiedereröffnet, das Personal ist durch eine Plexiglasscheibe von den Nutzerinnen und Nutzern getrennt.

Auch die Bibliotheksschulungen, die bisher nur vor Ort stattgefunden hatten, wurden auf digitale Formate umgestellt: Einführungskurse, Datenbankschulungen und Citavi-Schulungen konnten nach wenigen Wochen wieder angeboten werden. Für die Umsetzung wurde die Software *Zoom* verwendet, die an der Universität schon verbreitet, in der Bibliothek aber noch nicht im Einsatz war.

Ein weiterer wichtiger Aspekt kam in der Fernleihe zum Tragen: Die VG Wort ermöglichte für kurze Zeit, dass Aufsätze nun auch elektronisch über die Bibliotheken an die Endnutzerinnen und -nutzer verschickt werden durften. Auch das war für die Hochschulangehörigen ein wesentlicher Servicegewinn, da sie ungehindert ihre Forschungen und Arbeiten weiterführen konnten, ohne von den Schließungen der Bibliotheken abhängig zu sein.

Die Universität Kassel reagierte tagesaktuell auf die neuen Entwicklungen und entschied, dass das Sommersemester 2020 digital durchgeführt und das Wintersemester 2020/21 überwiegend digital stattfinden sollte. Prüfungen wurden nach hinten verschoben, das komplette Sommersemester wurde um einen Monat verlängert. Wir alle wissen nicht, wie es mit Corona weitergeht, doch auch für die Zukunft wird es verschiedene Neuerungen und Anpassungen geben. Auch wenn das Virus unser Leben stark einschränkt und beeinflusst, kann man es auch in einigen Bereichen als Chance sehen:

Innerhalb kürzester Zeit mussten sich die Bibliotheken neu aufstellen, Hygienekonzepte, Abstandsregelungen und die erweiterte Bereitstellung von E-Medien

organisieren. Die Universitätsbibliothek Kassel wurde hier beispielhaft beschrieben, doch alle anderen Bibliotheken dürfen sich hier angesprochen fühlen. Es zeigt sich, wie flexibel Bibliotheken sind.

Corona hat zum Umdenken in vielen Bereichen geführt: In der wissenschaftlichen Literaturversorgung bspw. fordern selbst Fächer wie Germanistik, Geschichte oder Pädagogik, die bisher auf Printexemplare beharrt hatten, nun verstärkt E-Books.

In Kassel gibt es bereits seit mehr als zehn Jahren bei Zeitschriften eine e-only-Policy, in den nächsten Jahren wird dies auch für Monografien eine Option sein. Bleibt nur zu hoffen, dass auch die Verlage diesen Bedarf sehen und ihre Angebote und Konditionen für Bibliotheken überdenken: Keine Mindestbestellmengen, stattdessen Pick & Choose sowie mehr Campuslizenzen wären wünschenswert.

Der Bedarf an elektronischen Medien bedeutet auch Bedarf nach mehr Geld. Da E-Medien allgemein teurer sind als Printmedien, werden auch zukünftig die Etats der Bibliotheken mehr belastet. Auch hier müsste es zu einem Umdenken bzw. einer neuen Finanzierungsstrategie kommen.

Und neben den digitalen Angeboten hat Corona auch für ein Umdenken bei der Arbeit gesorgt: Die Universität Kassel sah das Home-Office während des Lock-downs als positiv an, sodass ab August für alle Beschäftigten das mobile Arbeiten ermöglicht wird. Wenn es die Aufgaben erlauben, kann man bis zu 40 Prozent der wöchentlichen Arbeitszeit von zu Hause arbeiten. Bisher gab es nur für bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bspw. minderjährige Kinder haben oder pflegebedürftige Angehörige betreuen, die Option zur Teilnahme an der sogenannten Alternierenden Telearbeit.

Alles in allem hat uns Corona gezeigt, dass Bibliotheken schon immer wandlungsfähig sind und sich schnell auf Neuerungen einstellen können. Diese Eigenschaften sollten wir uns für die Zukunft bewahren, um gestärkt und positiv die Pandemie zu überstehen. Bleiben Sie gesund!



Katharina Krug

Universitätsbibliothek Kassel

Abt. I: Medienbearbeitung

Gruppe E-Medien

Diagonale 10

34127 Kassel

Deutschland

E-Mail: krug@bibliothek.uni-kassel.de